

Pressemitteilung

Kunst & Informatik ...?

Internationaler Medienkunstpreisträger Tim Otto Roth erweitert sein Imachinationenprojekt auf Schloss Dagstuhl und am ZKM Karlsruhe

Die Bilder dienen nicht mehr dazu, die Welt zu verstehen, sondern die Bilder dienen dazu, Daten zu verstehen beschreibt Peter Weibel, Leiter des ZKM Karlsruhe, einen der Dreh- und Angelpunkte im Imachinationenprojekt von Tim Otto Roth. Kein Wunder also, dass bei dieser Fragestellung das Imachinationenprojekt am Internationalen Begegnungs- und Forschungszentrum für Informatik, Schloss Dagstuhl, Halt macht. Da der Informatik bei dieser Fragestellung eine zentrale Rolle zukommt, ist dieses Mekka für Informatiker aus aller Welt ein idealer Erscheinungsort.

Vom 26. November 2004 bis einschließlich 6. März 2005 wird Schloss Dagstuhl für 100 Tage zu einem Erscheinungsort der Imachinationen in Form einer täglich sich verändernden Großprojektion auf die zentrale Turmwand des Bibliothekneubaus. Parallel starten hierzu die „100 Tage – 100 Imachinationen“ als eine gewaltige 3 mal 12 Meter messende Breitprojektion der netzbasierten Bildserie im sogenannten SubRaum am ZKM (Zentrum für Kunst- und Medientechnologie) Karlsruhe, einer der weltweit wichtigsten Einrichtungen für Medienkunst. Der inzwischen hochdekorierte Medienkünstler setzt damit sein Projekt, das er 2002 Jahr parallel zur documenta 11 in Kassel begonnen hatte und im letzten Jahr u.a. mit einer arktischen Forschungsstation des Alfred-Wegener-Instituts auf Spitzbergen am nördlichsten zivilen Knotenpunkt im World Wide Web präsentierte, auf spektakuläre Weise fort.

Das Prinzip der Imachination liegt im Spannungsfeld zwischen Maschine und menschlicher Imagination. Der erst 30-jährige Schwarzwälder Künstler versteht hierbei seine Bilder als eine Art visuellen Modellvorschlag, den er nicht nur im Kontext der Kunst, sondern nun auch in den Bereichen der Informationstechnologie und der Wissenschaft präsentiert. Jedes dieser Bilder entsteht aus der Überlagerung zweier aus senkrechten Verläufen bestehender Muster. Jeden Tag verändert sich das Bild um die Hälfte, indem eines der Verlaufsmuster – beruhend auf der Zahl Pi – wechselt. Da die einzelnen Bilder von einem Server aus dem Internet geladen werden, greift Tim Otto Roth auch das Prinzip der Vernetzung auf. Durch seinen delokalisierenden Eingriff, indem er ein und dasselbe Bild gleichzeitig an mehreren Orten erscheint lässt, weist er auf eine neue Qualität webbasierter Bilder hin: deren potentielle Ortlosigkeit.

Seine Fragestellung setzt aber bereits mit einer simplen Intervention in die übliche Sichtweise digitaler Bilder ein: Ihm gelingt die Wandlung von einem Bildschirm in einen Bildrahmen, von einer Datenprojektion zu einem immateriellen Lichtbild. Tim Otto Roth formuliert so mit diesem Projekt das Prinzip der „Malerei jenseits der Malerei“ in beeindruckender Weise neu. Seine Positionierung neben Künstlern der Farbfeldmalerei wie z.B. Ruprecht Geiger, Jesus Soto aber auch der Lichtkunst eines James Turrell wird durch diese Arbeit erneut unterstrichen. Ihm gelingt es hierbei, den Rahmen konventioneller medialer Zuordnungen zu sprengen. Gängige Diskurse wie „Kunst und Wissenschaft“ oder „Fotografie und Malerei“ erfahren eine Neuformulierung und durch die Reflexion digitaler Bildlichkeit eine wesentliche Erweiterung.

Als umfangreiches Dokumentationsmedium ist Roths Imachinationenseite (www.imachination.net/next100) angelegt. Hier können über Webcams live die Erscheinungen der Imachinationen an den verschiedenen Standorten eingesehen werden. In der sogenannten „reactive zone“ der Projektseite stellt er in Form von Interviews die Erfahrungen der Leute, die heute am komplexen Entstehungsprozeß von technischen Bildern beteiligt sind, gegenüber. Tim Otto Roth trägt dabei dem Tatbestand Rechnung, dass in Hinblick auf die digitalen Techniken der Bildherstellungsprozeß komplex geworden ist. Bilder sind Ergebnis eines höchst arbeitsteiligen Vorgangs geworden, einer Herstellungskette bei der Mathematik, Informatik, Physik, der Ingenieurs- und schließlich der Anwendungsbereich aufs engste miteinander verwoben sind.

Auf Schloss Dagstuhl sucht Roth also mit den Imachinationen nicht nur den visuellen Dialog mit der Architektur des Erweiterungsbaues des ehemaligen Klosters, sondern auch das inhaltliche Gespräch mit den Informatikern, die sich dort zu wöchentlichen internationalen Fachpanels einfinden. Die Antworten der Informatiker zur Frage nach dem Verhältnis von Bild und Daten, werden dann um Positionen von Physikern z.B. der High Altitude Research Station Jungfrauoch (Schweiz) ergänzt, wo ab Januar gleichfalls die Imachinationen für 100 Tage erscheinen werden, ergänzt.

Neben den Imachinationen interveniert Roth in diesem Winter mit einem weiteren Großprojekt im öffentlichen Raum: In der Münchner Innenstadt bespielt er noch bis Ende März 2005 in Kooperation mit dem Lenbachhaus die weltweit einmalige Internetkunstfassade, eine 9 mal 7 Meter große Hausfassade, die mit 76 über das Internet ansteuerbare Leuchtelemente versehen ist (www.kunstfassade.de). Für diesen pixeligen Trip an die Ränder des Kosmos mit Liveübertragungen aus der Astronomie und der Elementarteilchenphysik wurde Roth kürzlich mit dem Internationalen Medienkunstpreis von ZKM und SWR als außerordentliche Leistung im Bereich Kunst & Wissenschaft ausgezeichnet. Für den Shootingstar ist das nach dem ersten Deutschen Lichtkunstpreis „Lux.us“ bereits die zweite Auszeichnung in diesem Jahr.

Die Vorstellung der Präsentation auf Schloss Dagstuhl erfolgt am 1. Dezember um 19.30 Uhr. Die Präsentation wird von der Saarland-Sportfoto GmbH gefördert und ist noch bis zum **06. März 2005** zu sehen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung oder besuchen Sie die Website von Schloss Dagstuhl oder Tim Otto Roth: <http://www.dagstuhl.de/> & <http://www.imachination.net/next100>.

Info: press@imachination.net
<http://www.imachination.net/next100/press>